

ZWEI JAHRE ÖSTERREICHISCHE BETEILIGUNG AN E-LIS: STATUS QUO UND PERSPEKTIVEN [1]

MICHAEL KATZMAYR

ABSTRACT

E-LIS: E-prints in Library and Information Science ist ein 2003 gegründetes internationales Open-Access-Archiv zu den Bibliotheks- und Informationswissenschaften mit mittlerweile über 7.000 Volltexten. Seit 2005 werden auch österreichische Beiträge darin nachgewiesen – derzeit etwa 200 (Stand der Zahlen: Dezember 2007). Zwar ist dies im internationalen Vergleich eine durchaus gute Leistung, aber gemessen an der Anzahl der hierzulande erscheinenden einschlägigen Publikationen scheint eine bedeutende Steigerung möglich. Im folgenden Beitrag soll dargestellt werden, was E-LIS ist und wie es organisiert ist, wie es sich in das Angebot bestehender einschlägiger Open Access-Archive eingliedert, was es den AutorInnen bietet und welche Herausforderungen überwunden werden müssen. Schließlich werden Kooperationen und Konzepte zur Erhöhung der Anzahl österreichischer Beiträge in E-LIS vorgestellt.

EINLEITUNG

Um Open Access (OA), den freien Zugang zu wissenschaftlicher Information via Internet, auf breiter Basis zu verwirklichen, stehen zwei sich ergänzende Strategien zur Verfügung [2]. Die erste ist die Herausgabe wissenschaftlicher OA-Fachzeitschriften (so genannter goldener Weg zu OA), die zweite Möglichkeit liegt im Archivieren wissenschaftlicher Volltexte in OA-Archiven (grüner Weg). Je nach Archiv können die Volltexte (in diesem Zusammenhang E-Prints genannt) entweder in der endgültigen Fassung nach einer allfälligen Begutachtung bzw. redaktionellen Bearbeitung durch den Verlag archiviert werden (so genannte Post-Prints) oder in der Form, in der sie zur Publikation eingereicht werden (Pre-Prints). Dabei spielt es keine Rolle, ob der Aufsatz in einer herkömmlichen oder einer OA-Zeitschrift publiziert werden soll oder wurde; Voraussetzung ist lediglich, dass die AutorInnen die Werknutzungsrechte besitzen, die ein Archivieren in OA-Archiven erlauben.

Diese OA-Archive stellen Datenlieferanten (so genannte Data-Provider) dar – die Metadaten der darin enthaltenen Dokumente werden von Service-

Providern gemäß OAI-PMH (Open Archives Initiative Protocol for Metadata Harvesting) eingesammelt. Diese Service-Provider stellen ein Suchinterface im Web zur Verfügung und ermöglichen die Metasuche über den Bestand mehrerer, oft thematisch verwandter Archive.

Institutionelle OA-Archive werden von Universitäten, Universitätsinstituten, Forschungseinrichtungen etc. betrieben und archivieren nur in der Institution erschienene Publikationen. Im Gegensatz dazu sind rein themenbezogene Archive nicht auf Volltexte einer Institution oder Organisationseinheit beschränkt, sondern stehen der gesamten Fachöffentlichkeit zur Archivierung offen. Häufig finden sich auch Mischformen. OA-Archive folgen häufig dem Prinzip der Selbstarchivierung, d.h., AutorInnen stellen ihre Dokumente selbst ein und übernehmen auch die formale und inhaltliche Erschließung.

WAS UND WER IST E-LIS?

E-LIS [3] wurde 2003 gegründet und ist das weltweit größte OA-Archiv für das Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesen (BID-Wesen). Es verfolgt keinerlei kommerzielle Interessen und wird von ehrenamtlicher Mitarbeit getragen. Es ist rein themenbezogen und steht somit der gesamten Fachöffentlichkeit zur Archivierung zur Verfügung. Es kann eine Vielzahl an fach einschlägigen wissenschaftlichen und praxisorientierten Dokumenten archiviert werden, seien es nun Aufsätze vor oder nach einer allfälligen Begutachtung (Pre-Prints oder Post-Prints), Tagungsbeiträge, Rezensionen, Arbeitspapiere, Bücher, Präsentationen, Universitätsschriften und vieles mehr. Dokumente werden grundsätzlich durch die AutorInnen selbst archiviert und in allen Sprachen akzeptiert.

In E-LIS kann direkt recherchiert werden, es ist aber auch Datenlieferant für mehrere Service-Provider, unter anderem für Metalis (Metaresearch in Library and Information Science) [4]. Für die inhaltliche Erschließung steht eine Klassifikation zur Verfügung (siehe Abbildung 1 für die Hauptgruppen), zusätzlich können die AutorInnen Stichworte frei vergeben.

Die Organisationsstruktur von E-LIS besteht aus den drei Bereichen Administration, Redaktion und technischer Service [5]. Die Administration besteht aus acht Personen und ist für die strategische Ausrichtung von E-LIS verantwortlich, etwa die Formulierung des Leitbildes, die Entwicklung der Archivierungsrichtlinien sowie allgemein für übergeordnete organisatorische Belange.

[Theoretical and General:]

- A. Theoretical and general aspects of libraries and information
- B. Information use and sociology of information

[User oriented, directional, and management functionalities:]

- C. Users, literacy and reading
- D. Libraries as physical collections
- E. Publishing and legal issues
- F. Management
- G. Industry, profession and education

[Objects, Pragmatics and Technicalities:]

- H. Information sources, supports, channels
- I. Information treatment for information services
- J. Technical Services in Libraries, Archives and Museums
- K. Housing Technologies
- L. Information Technology and Library Technology

Abbildung 1: Inhaltliches Spektrum von E-LIS –
Hauptgruppen der verwendeten Klassifikation

Das Redaktionsteam umfasst rund 60 Personen, die für einzelne Länder zuständig sind – derzeit nehmen 40 Länder an E-LIS teil. Zusätzlich gibt es noch regionale RedakteurInnen, die koordinierende Aufgaben für Kontinente oder Ländergruppen durchführen. Die Redaktionsmitglieder sind nationale AnsprechpartnerInnen zu allen Belangen rund um E-LIS und erfüllen folgende Aufgaben:

- formelle Kontrolle und Freischaltung der von den AutorInnen selbst angelegten Datensätze,
- Vernetzung mit AutorInnen, PraktikerInnen, WissenschaftlerInnen und VertreterInnen der Berufsvereinigungen des BID-Wesens,
- Kontakt zu Verlagen, um die Möglichkeit für ein Archivieren der Volltexte in E-LIS zu schaffen,
- Öffentlichkeitsarbeit, etwa Teilnahme an Konferenzen, Aussendungen über Mailinglisten, Publikationen in Fachzeitschriften etc.

Das TechnikerInnenteam besteht aus 4 Personen, die sich hauptsächlich mit Fragen der Software befassen (Open Source Software Eprints), insbesondere mit der Entwicklung neuer Funktionalitäten und Schnittstellen zu anderen Systemen. Der E-LIS-Server wird vom Consorzio Interuniversitario Lombardo per l'Elaborazione Automatica (CILEA), einem Zusammenschluss von 10 Universitäten der Region Lombardei in Italien, betrieben.

WAS BIETET E-LIS DEN AUTORINNEN UND AUTOREN?

Seit 2005 gibt es eine österreichische Beteiligung an E-LIS [6], mit Dezember 2007 sind über 200 Dokumente österreichischer AutorInnen in E-LIS verzeichnet. Zwar ist dies, verglichen mit anderen Ländern, nicht gerade wenig – es ist aber auch nicht gerade viel. Warum aber sollten AutorInnen ihre Publikationen überhaupt in OA-Archive bzw. in E-LIS einstellen?

Es ist evident, dass Literatur in OA-Zeitschriften bzw. -Archiven eine ungleich stärkere Wahrnehmung erfährt, als wenn sie ausschließlich konventionell veröffentlicht wird [7]. Während bei herkömmlichen Arten der Veröffentlichung viel an potentieller Wirkung in der Fachgemeinde ungenutzt bleibt, da aufgrund finanzieller Restriktionen wissenschaftliche bzw. Fachliteratur für viele unerschwinglich ist, können OA-Publikationen prinzipiell von allen frei genutzt werden, was sich nicht zuletzt in einer größeren Zitierhäufigkeit niederschlägt. Weiters werden die Metadaten in OA-Archiven von Service-Providern eingesammelt und von Wissenschaftssuchmaschinen [8] indiziert, wodurch sie bei fachspezifischen Webrecherchen sehr leicht aufzufinden sind, selbst wenn den Recherchierenden die jeweiligen OA-Archive unbekannt sein sollten. Das heißt: OA, und hier insbesondere das Archivieren in OA-Archiven, ist ideal für all jene AutorInnen, die nicht nur gerne schreiben, sondern auch gelesen werden wollen. OA bedeutet „veröffentlichen“ im eigentlichen Sinn des Wortes.

Wenn nun archivieren – warum ausgerechnet in E-LIS? Die Alternativen zu E-LIS sind ziemlich dünn gesät. Das bekannte, 2003 gegründete frei zugängliche Volltextarchiv INFODATA-eDepot entspricht z.B. nicht den Anforderungen des OAI-PMH, die Datensätze können somit von Service-Providern nicht eingesammelt werden und sind darüber hinaus auch (Wissenschafts-)Suchmaschinen nicht zugänglich [9].

Das 2002 gegründete OA-Archiv dLIST (Digital Library of Information Science and Technology) mit derzeit knapp 1.200 Dokumenten vorwiegend aus dem US-amerikanischen Raum entspricht zwar den Anforderungen des OAI-PMH, allerdings werden Dokumente ausschließlich in englischer Sprache akzeptiert und kommt daher für z.B. deutschsprachig publizierende AutorInnen nicht in Frage [10]. Andere themenbezogene Archive haben sprachliche Restriktionen oder umfassen nur einen Teilbereich des BID-Wesens und können deshalb bestenfalls partiell eine Alternative darstellen [11]. E-LIS ist schlicht und einfach das größte und am meisten etablierte OA-Archiv zum gesamten BID-Wesen und aus der Fachöffentlichkeit nicht mehr wegzudenken.

Diese gewichtige Rolle von E-LIS kann an den beeindruckenden Nutzungszahlen ersehen werden. So wurden etwa allein im November 2007 rund 430.000 Visits bei E-LIS gezählt, ein Visit entspricht dabei in etwa einer Recherchesitzung (siehe Abbildung 2):

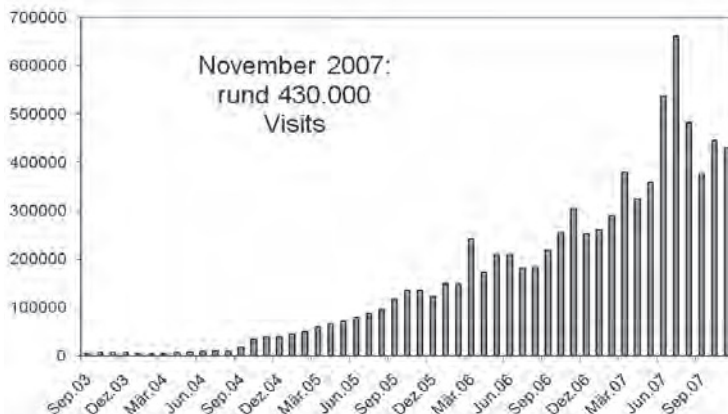


Abbildung 2: Entwicklung der Nutzung von E-LIS

Abstract views and document downloads for all years

	Abstracts	Downloads
Views	77	23

Views by country (derived from IP address of query) for all years

Country	Abstracts	Downloads
United States	45	13
Germany	6	3
Spain	4	2
Austria	5	1
Europe	2	1
Italy	1	1
Brazil	2	1
United Kingdom	0	1
Australia	7	0
? unknown	3	0
Canada	1	0
Argentina	1	0

History of views for this ePrint

Period	Abstracts	Downloads
2007 Dec	7	4
2007 Nov	6	1
2007 Oct	8	3
2007 Sep	7	1
2007 Aug	49	14

Abbildung 3: Nutzungsstatistiken in E-LIS für ein einzelnes Dokument

E-LIS bietet den AutorInnen allerdings nicht nur die nachweislich höhere Sichtbarkeit ihrer Arbeiten, sondern hält auch Nutzungsstatistiken für jedes einzelne Dokument im Zeitverlauf bereit: Sowohl die Aufrufe der Metadatenblätter als auch der Volltexte werden monatlich, jährlich oder kumulativ für den gesamten Zeitraum der Archivierung erfasst, wobei auch eine Differenzierung nach dem Herkunftsort der Anfrage stattfindet (siehe Abbildung 3).

Schließlich bietet E-LIS den AutorInnen – insbesondere den BibliothekarInnen unter ihnen – die Möglichkeit, die OA-Bewegung direkt und unmittelbar zu unterstützen. Dies ist angesichts der Vorwürfe, BibliothekarInnen würden in Bezug auf OA „Wein predigen und Wasser trinken“ [12], eine gute Gelegenheit, um sich reinzuwaschen.

HERAUSFORDERUNGEN

Die Erfolgsgeschichte von E-LIS wird allerdings auch durch so manche Herausforderung begleitet. Eine größere Schwierigkeit, die noch zu meistern sein wird, ist die Sicherstellung einer hohen und einheitlichen Qualität der Metadaten. Neben der wenig ausgefeilten Erschließungsrichtlinie liegt das Problem hauptsächlich im fehlenden Problembewusstsein vieler RedakteurInnen: nicht von allen wird die Notwendigkeit einer einheitlichen und regelkonformen Erschließung geteilt. Derzeit wird nach Lösungsmöglichkeiten hierzu gesucht, so wird z.B. die Verwendung von Normdateien für die einheitliche Ansetzung von AutorInnen, Zeitschriften- und Konferenztitel erwogen.

Eine weitere Schwierigkeit liegt in den nur mangelhaften Instrumenten zur inhaltlichen Erschließung: Ein kontrolliertes Vokabular zur Beschlagwortung, geschweige denn Regeln zur Verwendung freier Schlagwörter (z.B. Singular oder Plural, Umgang mit Komposita), fehlt leider. Weiters: die verwendete Klassifikation hat sich als nicht ausreichend differenziert erwiesen und wesentliche Teilbereiche des BID-Wesens sind nur unzureichend abgedeckt. Als erster Schritt wird deshalb die Klassifikation überarbeitet werden.

Die wichtigste Herausforderung ist allerdings: wie kann der Zulauf neuer Dokumente in E-LIS signifikant erhöht werden? Anders gefragt: wie kann ein Archivieren in E-LIS zu einer Selbstverständlichkeit für AutorInnen aus dem BID-Bereich werden?

KOOPERATIONEN UND KONZEPTE ZUR ERHÖHUNG DER ÖSTERREICHISCHEN BETEILIGUNG

Derzeit werden neben einer allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit AutorInnen zum Teil direkt darauf angesprochen, ob sie ihre Schriften in E-LIS archivieren wollen – mit unterschiedlichem Erfolg. Ergänzend dazu sollen nun Kooperationen mit den österreichischen Berufsvereinigungen sowie mit einschlägigen Ausbildungseinrichtungen ins Leben gerufen werden.

Die VÖB (Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare) und der BVÖ (Büchereiverband Österreich) fungieren als Verleger der wichtigsten einschlägigen Literatur in Österreich, etwa der „Mitteilungen der Vereinigung österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare“, der „Büchereiperspektiven“ und der Tagungsbände zu den jährlich stattfindenden Fachkonferenzen. Kooperationen könnten hierbei vielfältige Formen annehmen – Ziel ist es letztlich, möglichst alle Aufsätze in Fachzeitschriften oder Tagungsbänden (bei diesen eventuell nach einer gewissen Verzögerungszeit, um den kommerziellen Vertrieb nicht zu unterlaufen) der Fachöffentlichkeit über OA-Archive zur freien Verfügung zu stellen. Was die erwähnten Zeitschriften anbelangt, so steht den AutorInnen die Selbstarchivierung in E-LIS oder anderen Archiven ohnehin frei. Es soll nun erreicht werden, dass die Redaktionen der Zeitschriften bzw. Tagungsbände die AutorInnen bei der Einreichung von Aufsätzen explizit auf E-LIS aufmerksam machen und zum Selbstarchivieren ermutigen.

Noch ambitionierter wäre freilich, die AutorInnen bei der Einreichung eines Artikels oder Aufsatzes gleich um die Einverständniserklärung zur Archivierung in E-LIS zu bitten, vom Prinzip der Selbstarchivierung abzugehen und die Dokumente zentral in E-LIS zu archivieren. Hier stellt sich jedoch die praktische Schwierigkeit, dass bei Aufsätzen in den genannten Zeitschriften wichtige Voraussetzungen zur Inhaltserschließung wie Kurzreferate und Autorenschlagwörter fehlen, die dann erst von den E-LIS-RedakteurInnen erstellt werden müssten.

Ein zweiter Schwerpunkt wird in Kooperationsansuchen mit Ausbildungseinrichtungen des österreichischen BID-Wesens liegen. Derzeit bestehen schon Vereinbarungen mit den Fachhochschulstudiengängen Burgenland und der Donau-Universität Krems, wo AbsolventInnen einschlägiger Studiengänge ausdrücklich auf E-LIS aufmerksam gemacht und zur Selbstarchivierung ihrer Abschlussarbeiten ermutigt werden. Diese Kooperation soll nach Möglichkeit auf alle einschlägigen Ausbildungseinrichtungen ausgedehnt werden – etwa auf die Universität Wien, Universität Innsbruck und Karl-Franzens-Universität Graz für die dort angebotenen Universitätslehrgänge „Master

of Science (MSc) Library and Information Studies“. Ebenso soll erreicht werden, dass die projektbezogenen Abschlussarbeiten des „Lehrgangs für Information und Dokumentation“ der ÖGDI (Österreichische Gesellschaft für Dokumentation und Information) bzw. der Aus- und Fortbildung für öffentliche BibliothekarInnen des BVÖ verstärkt Eingang in E-LIS finden.

ZUSAMMENFASSUNG

Für das BID-Wesen ist E-LIS das größte und am stärksten genutzte OA-Archiv. Solche Archive bieten eine hervorragende Möglichkeit, die darin befindlichen Dokumente rasch, dauerhaft, leicht auffindbar und frei nutzbar zugänglich zu machen. Um ein Archivieren der einschlägigen Literatur in diesem Bereich auf breiter Basis durchzusetzen, bedarf es einer gemeinsamen Anstrengung von Archiven, AutorInnen, Berufsvereinigungen und Ausbildungseinrichtungen. Der Nutzen für die AutorInnen liegt dabei primär bei der erhöhten Sichtbarkeit ihrer Publikationen. Die Berufsvereinigungen und Ausbildungseinrichtungen profitieren insofern, da sie ihre Leistungen und Erfolge (stattgefundene Konferenzen, Abschlussarbeiten etc.) gleichsam in das Schaufenster der Fachöffentlichkeit stellen und dabei am Aufbau und an der Pflege eines zeitgemäßen und dynamischen Berufsbildes mitwirken können.

ANMERKUNGEN

(Links zuletzt geprüft am 17.03.2008)

- 1 Basierend auf Katzmayr, Michael und Bargmann, Monika (2007): 2 Jahre österreichische Beteiligung an E-LIS: Status Quo und Perspektiven, Vortrag gehalten am 20. September 2007 auf der ODOK'07 an der Karl-Franzens-Universität Graz. Ich danke Monika Bargmann und Michaela Putz für wertvolle Hinweise bei der schriftlichen Ausarbeitung dieses Beitrages.
- 2 Vgl. zu diesem Abschnitt die Einleitung bei Bailey, Charles W. (2005): Open Access Bibliography: Liberating Scholarly Literature with E-Prints and Open Access Journals, Washington D.C.: Association for Research Libraries, <http://eprints.rclis.org/archive/00004972/>
- 3 Siehe <http://eprints.rclis.org>; aktuelle Informationen zu E-LIS in Morrison, Heather; Subirats Coll, Imma; Medeiros, Norm; De Robbio, Antonella (2007): „E-LIS: The Open Archive for Library and Information Science“, in: The Charleston Advisor 9(1): 23, 26, 56-59, <http://eprints.rclis.org/archive/00011032/>
- 4 Metalis (<http://metalis.cilea.it/>) ist ein fachspezifischer Service-Provider für 9 OA-Archive; siehe dazu auch Tajoli, Zeno (2005): „METALIS, an OAI Service Provider“, in Proceedings 9th DELOS Network of Excellence thematic workshop: Digital Repositories –

- Interoperability and Common Services, Heraklion, <http://eprints.rclis.org/archive/00003612>. Weitere Service-Provider, die Metadaten von E-LIS einsammeln, sind der fachübergreifende Suchdienst OAIster (<http://www.oaister.org>) und der fachspezifische Service-Provider DL-Harvest (<http://dlharvest.sir.arizona.edu/>).
- 5 Vgl. dazu De Robbio, Antonella und Subirats Coll, Imma (2005): „E-LIS: an International Open Archive towards Building Open Digital Libraries“, in: High Energy Physics Libraries Webzine (11), <http://eprints.rclis.org/archive/00004476/>
 - 6 Die österreichische Redaktion: Monika Bargmann, Fachhochschulstudiengänge Burgenland (monika.bargmann@gmail.com), Michaela Putz, Universität Wien, Bibliotheks- und Archivwesen (michaela.putz@univie.ac.at) und der Autor dieses Beitrags.
 - 7 Vgl. dazu Harnad, Stevan; Brody, Tim; Vallières, François; Carr, Les; Hitchcock, Steve; Gingras, Yves; Oppenheim, Charles; Stammerjohanns, Heinrich und Hilf, Eberhard R. (2004): „The Access/Impact Problem and the Green and Gold Roads to Open Access“, in: Serials Review 30(4): 310-314, <http://eprints.ecs.soton.ac.uk/10209/>
 - 8 Z.B. Google Scholar (<http://scholar.google.com/>), Scirus (<http://www.scirus.com>), Scientific Commons (<http://www.scientificcommons.org/>) etc.
 - 9 Siehe <http://www.infodata-edepot.de/> sowie Bassenge, Annette und Falke, Karen (2005): „INFODATA-eDepot: Die neue Datenbank des Informationszentrums für Informationswissenschaft und -praxis“, in: LIBREAS: Library Ideas (2/2005), http://www.ib.hu-berlin.de/~libreas/libreas_neu/ausgabe2/007inf.htm
 - 10 Siehe <http://dlist.sir.arizona.edu/> sowie Jacso, Péter (2007): „dLIST“, in Péter's Digital Reference Shelf, <http://gale.cengage.com/reference/peter/200706/Dlist.htm>
 - 11 So z.B. arXiv.org (<http://arxiv.org>), ein Archiv zu Naturwissenschaft und Technik, wo auch der Themenbereich „Computer Sciences“ vertreten ist. Nur aus Teilen dieses Bereiches werden Metadaten von Metalis eingesammelt (zu Metalis siehe Anm. 4)
 - 12 Vgl. Bargmann, Monika (2008): „Wein predigen und Wasser trinken? Theorie und Praxis von Open Access im österreichischen Bibliothekswesen“, in diesem Band.

ADRESSE DES AUTORS

Dr. Michael Katzmayr

Universitätsbibliothek der Wirtschaftsuniversität Wien

Augasse 2-6, A-1090 Wien

<http://www.wu-wien.ac.at/bib>

E-Mail: michael.katzmayr@wu-wien.ac.at